

Schwingen: Nach dem Unspunnenfest

# Schläpfer: «Klasse von Grab»



Ernst Schläpfer über den Unspunnen-Schlussgang mit Jörg Abderhalden (rechts) und Martin Grab: «Zwischen den beiden habe ich noch nie einen langweiligen Gang gesehen.»

BILD FABIANNE ARNET

**Wie Martin Grab am Unspunnenfest König Jörg Abderhalden stürzte, erstaunte alle. Ernst Schläpfer\* sagt, weshalb sein Göttibueb verlor und wie er Grab sieht.**

INTERVIEW VON DANIEL WYRSCH

**Ernst Schläpfer, weshalb passierte Ihrem Göttibueb Jörg Abderhalden im Schlussgang – trotz einem Punkt Vorsprung auf Martin Grab – dieser Fehler?**

**Ernst Schläpfer:** (überlegt) Das war kein Fehler. Er versuchte einen Knetätsch, der andere konterte intuitiv. Das war ein hervorragender Konter, den Martin aus dem Handgelenk zauberte. Diese Reaktion hätte ich auch nicht erwartet. Einen Knetätsch am Platzrand zu machen, ist üblicherweise ungefährlich. Das war Klasse von Grab.

**Ist mit dieser Niederlage die Regentschaft von Abderhalden – wie 1986 Ihre nach dem verlorenen Schlussgang gegen Harry Knüsel – zu Ende gegangen?**

**Schläpfer:** In keiner Weise. So weit ist es noch nicht. Ich war damals 31,

schwam noch ein Jahr. Jörg ist erst 27, er hat noch drei Jahre vor sich. Er gewann diese Saison sieben Kranzefeste.

**Könnte es 2007, im Jahr des Eidgenössischen von Aarau, zu einem Zweikampf Abderhalden - Grab kommen?**

**Schläpfer:** (überlegt) Keine Ahnung. Das weiss man nie im Voraus. Vom Potenzial her ist es Grab zuzutrauen, nur war Martin bisher eine Wundertüte. Einmal besser, einmal schlechter. Eine Niederlage wie auf dem Brünig gegen Willi Graber dürfte es nicht geben. Die Konstanz spricht für Jörg. Der Unspunnensieg hat Martin aber bestimmt Auftrieb gegeben – und er kann sich mit 27 Jahren noch steigern. Ausserhalb des eigenen Teilverbandes war er schon vorher der gefährlichste Rivale von Jörg gewesen. Jörgs letzte Niederlage gegen Martin war einfach eine Weile her gewesen ...

**Dem Schwingsport tut es sicher gut, dass es eine Entscheidung gegeben hat.**

**Schläpfer:** Ein Gestellter wäre schlecht gewesen. Ich wusste, dass sich die beiden nicht herumstossen würden, wie einst die Schwinger in den Fünzigern Jahren. Zwischen den beiden habe ich noch nie einen langweiligen Gang gesehen. Martin musste jahrelang auf diesen Moment warten. Jetzt hat er sein Potenzial zu einem schönen Sieg ausgenützt. Als Jörgs Götti wäre ich natürlich nicht böse gewesen, wenn es umgekehrt gekommen wäre. Nach einem gemeinsamen Bier am Sonntagabend in Interlaken geht für uns das Leben weiter.



**«Nur war Martin bisher eine Wundertüte. Die Konstanz spricht für Jörg.»**

ERNST SCHLÄPFER,  
SCHWINGERKÖNIG 1980/1983

HINWEIS

► \* Ernst Schläpfer (51) war 1980 und 1983 König, später Technischer Leiter der Nordostschweizer. Für die Könige Thomas Sutter (1995), Arnold Forrer (2001) und sein Patenkind Jörg Abderhalden (1998/2004) war er der grosse Mentor. Schläpfer galt jahrelang als cleverster Akteur im Schwingsport. ◀

MARTIN GRAB

## Dok-Film über den Unspunnensieger

Die Begeisterung über den Triumph von Martin Grab am Unspunnenfest ist in der Innerschweiz gross. Aus diesem aktuellen Anlass zeigt das Zentralschweizer Fernsehen **TeleTell** heute und morgen Mittwoch den Dokumentar-Film «Schwingen – Kräftemessen in der Schweiz» (jeweils 19.30 Uhr mit stündlichen Wiederholungen). Im Zentrum des 53-minütigen Dok-Films steht Martin Grab. Der Luzerner Filmemacher **Bruno Zemp** (49) begleitete den Rothenthurmer Schwinger im Jahr des Eidgenössischen 2004 während fast zwölf Monaten. Der Film zeigt die verschiedenen Seiten des damals 25-jährigen Spitzenathleten und Familienvaters. «Natürlich entsteht nach einem Jahr mit so engem Kontakt eine Freundschaft», sagt Zemp. «Man hat das Gefühl, die Schwinger sind alles harte Typen, dabei sind sie sehr verletzlich», hat Zemp gespürt. Auch der Einfluss der Medien wird im Film des Luzerers thematisiert.

Glücklicher TK-Chef

Aktuell darf der Schwingsport mit der Berichterstattung zufrieden sein. Der Unspunnenschwinger erhielt ausnahmslos positive Kritiken. Nicht zuletzt wegen des attraktiven Schlussgangs mit einer schnellen Entscheidung nach 60 Sekunden. «Für einmal haben wir Glück gehabt», meinte der eidgenössische TK-Chef **Bruno Stofer**. «Propaganda pur» sei das Unspunnenfest für das Schwingen gewesen, sagte der Sempacher. Auch in der Einteilung habe die Zusammenarbeit bestens geklappt. «Wir können uns auch nichts anderes erl



Heute bei TeleTell: Dok-Film über Unspunnen-Sieger Martin Grab.

FAB